

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Volker Wissing, Jens Ackermann,
Dr. Karl Addicks, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 16/11258 –**

Internationale Aktivitäten der Kreditanstalt für Wiederaufbau

Vorbemerkung der Fragesteller

Eine der vorrangigen Aufgaben der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ist die Unterstützung des deutschen Mittelstandes. Daneben übernimmt die KfW teilweise direkt, teilweise über die KfW IPEX-Bank GmbH die Finanzierung internationaler Maßnahmen, wie z. B. die Förderung des Exports deutscher und europäischer Unternehmen. Die internationalen Aktivitäten der KfW sind nicht zuletzt durch die Überweisung von 320 Mio. Euro an die Pleite gegangene Bank Lehman Brothers in Misskredit geraten. Auf jeden Fall muss ausgeschlossen werden, dass die internationalen Aktivitäten der KfW zu einem Risiko für die Kreditversorgung der deutschen mittelständischen Wirtschaft werden.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die internationalen Aktivitäten der KfW Bankengruppe in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Finanzierungen der europäischen Wirtschaft und außereuropäische Exportfinanzierungen erfolgen auf der Grundlage des KfW-Gesetzes sowie der EU-Verständigung II. Soweit es um Finanzierungsaktivitäten der KfW in Europa geht, ist der gesetzliche Rahmen durch gemeinsame Hinweise von BMWi und BMF im Jahr 2000 weiter konkretisiert worden. Zu den wesentlichen Eckpfeilern für Aktivitäten der KfW im europäischen Ausland gehört demnach zum einen, dass es durch die Aktivitäten im europäischen Ausland zu keiner Beeinträchtigung der Förderung des deutschen Mittelstandes kommen darf. Zum anderen darf die KfW nicht unbegrenzt im europäischen Ausland fördern, sondern nur im Volumen von bis zu 10 Prozent der von ihr ausgewiesenen Investitionsfinanzierungen. Die Finanzierungen erfolgen i. d. R. im Wege der Bankendurchleitung über sog. Globaldarlehen, welche zweckgebunden für Investitionen mittelständischer Unternehmen, Wohnungsbau und Klimaschutz in ganz Europa vergeben werden. Leitgedanke ist dabei, dass auch durch eine Förderung europäischer Unternehmen der deutsche Mittelstand mittelbar durch verbesserte Absatz- und Bezugsmärkte profitiert. Die Finanzierungsaktivitäten der KfW im europäischen Ausland bewegen sich in diesem gesetzlichen und mit der Bundesregierung vereinbarten Rahmen.

1. Wie verteilen sich die Verluste bzw. Gewinne der Jahre 2007 und 2008 der KfW Bankengruppe auf nationale bzw. internationale Aktivitäten?

Die Verteilung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2007 ergibt sich aus der Segmentsberichtserstattung als Teil des KfW-Finanzberichts (Anhang, laufende Ziffer 35). Zu den operativen Geschäftsfeldern, die international tätig sind, zählen demnach:

- Das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung, das auch die Geschäfte der KfW IPEX-Bank GmbH umfasst. Das Geschäftsfeld steuerte in 2007 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 232 Mio. Euro zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im KfW-Konzern bei.
- Das Geschäftsfeld Förderung der Entwicklungsländer mit einem positiven Geschäftsfeldergebnis in 2007 in Höhe von 148 Mio. Euro, insbesondere zurückzuführen auf die Gewinne der Tochtergesellschaft DEG.
- Das Geschäftsfeld Investitionsfinanzierung. Hier trugen die ausländischen (d. h. europäischen) Globaldarlehen der KfW in 2007 einen positiven Ergebnisbeitrag von 28 Mio. Euro und in den ersten drei Quartalen 2008 nach Berücksichtigung der im Zusammenhang mit Globaldarlehen erforderlichen Risikovorsorge aus dem Island-Engagement einen negativen Beitrag von –78 Mio. Euro zum Gesamtergebnis bei.

Die Ergebnisbelastungen des KfW Konzerns in 2007 und 2008 (Stand 30. September 2008) sind im Wesentlichen auf das IKB-Engagement sowie in 2008 zusätzlich auf Bewertungsergebnisse aus den Wertpapierportfolien zurückzuführen. Über die Ergebnisverteilung für das gesamte Geschäftsjahr 2008 wird im Rahmen des Finanzberichts der KfW per 31. Dezember 2008 berichtet.

2. Wie hoch ist die Summe der im letzten Jahr durch die KfW Mittelstandsbank vergebenen Globaldarlehen an europäische Geschäftsbanken, wie verteilen sich diese auf die verschiedenen europäischen Länder?

Die KfW Förderbank und die KfW Mittelstandsbank haben im Jahr 2007 Globaldarlehen in Höhe von rd. 1,7 Mrd. Euro an europäische Partnerinstitute zugesagt. Das entspricht rd. 2,6 Prozent der gesamten Investitionsfinanzierung der KfW. Globaldarlehen an westeuropäische Banken enthalten keine Fördermittel. Die in 2007 zugesagten Globaldarlehen verteilen sich auf folgende Länder:

Land	Volumen in Mio. Euro
Frankreich	500
Österreich	350
Spanien	300
Portugal	200
Island	150
Slowenien	70
Polen	44
Lettland	30
Kroatien	30
Estland	28
Griechenland	11
Ungarn	8
Slowakei	6
Gesamt	1 727

3. Wie hoch ist die Summe der Mittel, mit welchen die KfW den Mittelstand in europäischen Ländern gefördert hat, und wie verteilen sich diese auf die verschiedenen europäischen Länder?

Zusätzlich zu den o. a. Globaldarlehen (Frage 2) wurden aus Förderprogrammen der KfW Mittelstandsbank und der KfW Förderbank im Jahr 2007 Kredite über insgesamt 195,45 Mio. Euro an Antragsteller aus europäischen Ländern (ohne Deutschland) ausgereicht. Dies entspricht rd. 0,3 Prozent der gesamten Investitionsfinanzierung der KfW. Diese Kredite verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Länder:

Land	Anzahl	Zusagevolumen in Mio. Euro
Belgien	7	2,97
Dänemark	28	33,05
Finnland	2	1,3
Frankreich	15	8,56
Großbritannien	21	27,36
Irland Republik	1	1,0
Italien	1	6,0
Luxemburg	6	12,83
Niederlande	41	36,55
Norwegen	1	5,0
Österreich	15	12,69
Polen	3	2,01
Rumänien	1	3,0
Schweden	2	5,03
Schweiz	5	3,54
Spanien	21	15,9
Ungarn	1	4,0
Weißrussland	2	2,0
Tschechische Republik	3	4,61
Slowakische Republik	2	5,2
Sonstige	2	2,85
Gesamt	180	195,45

4. Zu welchen Konditionen fördert die KfW den Mittelstand in europäischen Ländern, und wie stellen sich im Vergleich dazu diejenigen dar, die deutschen mittelständischen Unternehmen gewährt werden?

Die KfW Förderprogramme der KfW Mittelstands- und der KfW Förderbank für Investitionen in Deutschland stehen grundsätzlich Unternehmen aus dem In- und Ausland offen, da hieraus in Deutschland Arbeitsplätze geschaffen und Steuereinnahmen generiert werden. Für in- und ausländische Unternehmen gelten dieselben KfW Programmbedingungen. Damit wird der Pflicht der Nichtdiskriminierung von Finanzierungspartnern und Kunden aus anderen EU-Mitgliedstaaten Rechnung getragen. Auf der Internetseite der KfW können die jeweils aktuellen Konditionen abgerufen werden.

Bei den KfW Förderprogrammen Ausland der KfW Mittelstands- und der KfW Förderbank für Investitionen im Ausland sind dagegen nur deutsche Un-

ternehmen, Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen mit Sitz im Ausland sowie Joint Ventures mit maßgeblicher deutscher Beteiligung antragsberechtigt. Auch hier gelten für alle Unternehmenstypen dieselben KfW Programmbedingungen. Auf der Internetseite der KfW können die jeweils aktuellen Konditionen abgerufen werden.

Bei der Förderung des Mittelstands in europäischen Ländern mittels Globaldarlehen werden die Konditionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Risiko-, Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten der KfW individuell ermittelt.

5. Wie viele mittelständische Unternehmen hat die KfW in den einzelnen europäischen Ländern gefördert, und wie hoch war die jeweilige Förder-summe?

Im Rahmen ihrer Förderprogramme zugunsten der gewerblichen Wirtschaft haben die KfW Förder- und die KfW Mittelstandsbank zum 30. September 2008 Förderkredite für mehr als 54 000 Unternehmen mit einem Finanzierungsvolumen von knapp 14,8 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt.

In den ersten 11 Monaten des laufenden Jahres wurden über die gewerblichen Programme der KfW Mittelstands- und der KfW Förderbank insgesamt 183 Unternehmen mit Sitz im europäischen Ausland mit einer Summe von insgesamt 295 Mio. Euro gefördert. Das Fördervolumen und die Anzahl der Engagements verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Länder:

Länder	Anzahl	Zusagevolumen: 1. Januar bis 30. November 2008 in Mio. Euro
Belgien	11	12,85
Dänemark	12	9,8
Frankreich	16	56,31
Großbritannien	11	13,68
Luxemburg	12	32,46
Niederlande	27	12,42
Österreich	8	8,34
Polen	10	63,0
Schweiz	16	11,97
Spanien	47	42,05
Tschechische Republik	6	20,80
Sonstige	7	10,84
Gesamt	183	294,52

Darüber hinaus unterstützt die KfW den europäischen Mittelstand, indem sie europäischen Banken Globaldarlehen für Investitionsfinanzierungen von KMU zur Verfügung stellt. In 2008 (bis zum 30. September 2008) wurden von der KfW Mittelstandsbank Globaldarlehen (Ausland) in Höhe von rd. 76 Mio. Euro zugesagt. Im Vorjahr betrug das entsprechende Zusagevolumen rd. 0,7 Mrd. Euro für das gesamte Jahr (s. auch Antwort zu Frage 2).

6. Wie viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KfW Mittelstandsbank sowie der KfW Bankengruppe beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit den Aktivitäten in europäischen Ländern, und wie hoch sind die entsprechenden Personalkosten?

In den Geschäftsfeldern Export- und Projektfinanzierung sowie Förderung Entwicklungsländer (KfW Entwicklungsbank, DEG) der KfW Bankengruppe sind naturgemäß ein Teil der Mitarbeiter mit Aktivitäten in europäischen Ländern beschäftigt. Im Geschäftsfeld Investitionsfinanzierung (Mittelstands- und Förderbank) ist nur ein äußerst geringer Anteil der Mitarbeiter mit Aktivitäten in europäischen Ländern beschäftigt. In der KfW Mittelstandsbank sind dies beispielsweise 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

7. Wie viele deutsche mittelständische Unternehmen werden nach Ansicht der Bundesregierung von halbstaatlichen bzw. staatlichen Förderbanken aus europäischen Ländern gefördert, und wie hoch ist die Summe der Mittel, die von den einzelnen Förderbanken an deutsche mittelständische Unternehmen vergeben werden?

Halbstaatliche bzw. staatliche Förderbanken aus europäischen Ländern fördern Investitionen des Mittelstands in ihren jeweiligen Märkten im Rahmen von lokalen Programmen zu lokalen Bedingungen. Diese Programme stehen in der Regel grundsätzlich auch deutschen Unternehmen offen, sofern sie in den jeweiligen Ländern investieren. Verlässliche Daten über die Anzahl und das Volumen bezogen auf die Förderung deutscher Mittelständler durch Förderbanken aus dem europäischen Ausland liegen der Bundesregierung aufgrund der Vielzahl der Akteure nicht vor. Für die Europäische Investitionsbank (EIB) und den Europäischen Investitionsfonds (EIF) liegen nur Zahlen für den gesamten Zeitraum von 2000 bis 2007 vor. Demnach hat die EIB insgesamt 2,085 Mrd. Euro für 3 449 deutsche mittelständische Unternehmen zur Verfügung gestellt. Im Zeitraum von 1999 bis 2007 hat der EIF Garantien und Risikokapital für ca. 41 000 deutsche mittelständische Unternehmen bereitgestellt.

8. Wie hoch ist nach Ansicht der Bundesregierung die Summe der Mittel europäischer halbstaatlicher bzw. staatlicher Förderbanken, die direkt in Investitionen in Deutschland fließen?

Seitens der Europäischen Investitionsbank wurden 2007 Finanzierungen in Höhe von rd. 6,5 Mrd. Euro ausgereicht, die direkt in Investitionen in Deutschland geflossen sind.

Wegen der Vielzahl der Akteure liegen der Bundesregierung darüber hinaus keine verlässlichen Angaben zu den Mitteln europäischer Förderbanken, die direkt in Investitionen in Deutschland fließen, vor.

9. Welche Gründe haben die KfW veranlasst, eine Anleihe von über 3 Mrd. Thailändischen Baht zu begeben, und welche Risiken bzw. Vorteile für die Bundesrepublik Deutschland sind damit nach Ansicht der Bundesregierung verbunden?

Mit der Emission von KfW Anleihen in Lokalwährungen werden die Anstrengungen der Bundesregierung unterstützt, den G8-Aktionsplan zur Entwicklung lokaler Anleihemärkte in Schwellenländern umzusetzen. Darüber hinaus tragen diese Anleihen dazu bei, die Investorenbasis der KfW zu vergrößern. Eventuelle Währungsrisiken werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte ausgeschlossen.

10. Wie vielen deutschen bzw. ausländischen Unternehmen hat die KfW Bankengruppe im laufenden Jahr einen Kredit bewilligt, und wie verteilt sich das Kreditvolumen auf deutsche bzw. ausländische Unternehmen?

Zu den Aktivitäten der KfW Förder- und der KfW Mittelstandsbank siehe Antwort zu Frage 5.

Die DEG, die im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit private Investitionen in Entwicklungs- und Transformationsländern unterstützt, hat in den ersten drei Quartalen 2008 bislang Finanzierungen i. H. v. 907 Mio. Euro zugesagt, die allesamt an ausländische Unternehmen ausgelegt werden.

Die KfW IPEX-Bank führt gemäß KfW Gesetz und Satzung Finanzierungen im deutschen und europäischen Interesse durch. In diesem Jahr hat die KfW IPEX-Bank 127 Kredite an deutsche Unternehmen vergeben im Volumen von 3,6 Mrd. Euro (per 30. November 2008). An ausländische Unternehmen wurden 301 Kredite vergeben im Volumen von 12,5 Mrd. Euro. Die Auslandskredite sind überwiegend Exportkredite, wobei deutsche und andere europäische Unternehmen an den zugrunde liegenden Transaktionen jeweils etwa hälftig beteiligt sind.

11. Um welche Projekte handelt es sich, die von der KfW IPEX-Bank gefördert und laut Geschäftsbericht 2007 der KfW den Kategorien A und B (potenziell erhebliche negative Umwelt- oder soziale Effekte bzw. potenziell negative Umwelt- oder soziale Effekte) zuzuordnen sind, und mit welchen Mitteln werden die einzelnen Projekte jeweils gefördert?

Bei den von der KfW IPEX-Bank im Jahr 2007 finanzierten Projekten, die den Kategorien A und B zugeordnet wurden, handelt es sich um Rohstoffprojekte, Projekte der thermischen Energie und um Verkehrsprojekte. Hierbei geht es um Wettbewerbsgeschäft; Fördermittel werden nicht verwendet. Auch beim Wettbewerbsgeschäft prüft die KfW IPEX-Bank umwelt- und sozialpolitische Aspekte eingehend. Siehe auch Antwort zu Frage 12.

12. Welche Gründe haben die Bundesregierung in den einzelnen Fällen veranlasst, der Förderung trotz potenziell (erheblicher) negativer Umwelt- oder sozialer Effekte zuzustimmen?

Die Bundesregierung nimmt auf die Kreditentscheidungen der KfW IPEX-Bank keinen Einfluss. Die Bank entscheidet selbstständig unter Einbeziehung ihrer Aufsichtsgremien. Sie prüft grundsätzlich bei allen Finanzierungen umwelt- und sozialpolitische Aspekte eingehend und macht eine positive Finanzierungsentscheidung davon abhängig, ob Umwelt- und Sozialstandards beachtet werden.

